

Inhalt	Seite
Vorwort: Gegen die Vereinfacher - Grundgedanken der Untersuchung	3
Einleitende Erklärungen zur Strukturierung und Themenstellung	25
<i>Auf der Suche nach einer angemessenen Erkenntnis- und Planungsmethode</i>	
<i>Die ganzheitlich verschränkten Bedingtheiten der Wirklichkeit im Spiegel der modernen Wissenschaftsgeschichte</i>	
<i>Schwächen und Desiderate der Konzipierungen des Integrationsprozesses in den 1990er Jahren</i>	
<i>Auswirkungen der Schwächen auf das Analyseergebnis</i>	
<i>Die drei Dimensionen von Integrationshemmnissen</i>	
<i>Kurzer Exkurs: Erläuterungen zum Primat des nationalen Interesses</i>	
<i>Die Bedeutung der dritten Integrationsdimension: Der Export der türkischen politischen Kultur in den 1990er Jahren</i>	
<i>Dominanz des theoretischen Entwurfs: Der sozialtechnische türkische Säkularisierungsprozess</i>	
<i>Die Inanganzsetzung und Instrumentalisierung des türkischen Nationalismus und Säkularismus</i>	
Gliederung der Arbeit	81
Quellenlage und methodisches Vorgehen	83
Hauptteile	83
I. Begründung und Ableitung des hermeneutischen Ansatzes für eine Neuformulierung der Integrationsplanung im Sinne einer erkenntnistheoretischen <i>Angemessenheit</i>	84
1. Die Notwendigkeit eines ideologiekritischen und umfassenden Integrationskonzeptes	84
1.1. Einführung	
1.2. Probleme der theoretischen Erfassung von Migration, Ethnizität und Religion aus Mangel an einer <i>ganzheitlichen</i> Analyse mit flexiblem Perspektivenwechsel	90
1.3. Die begrenzte Fähigkeit zur Selbstkritik	95
1.4. Selbstkritische Reflexionen über die wissenschaftstheoretischen Grundlagen und Werte der Moderne	100
1.4.1. Einführung	
1.4.2. Unterschiede des Wirklichkeitszugangs im Zeitalter der Verwissenschaftlichung der Gesellschaft – die Soziologie als Grundlage des modernen Wirklichkeitsverständnisses	
1.4.3. Das <i>gnostische</i> Element – im Namen einer höheren Erkenntnis die Welt vom Bösen zu erlösen	

1.4.3.1. Wesenselemente einer Ideologie: die Gnosis	
1.4.3.2. Der Manichäismus: Im Namen des Lichts und der Erkenntnis herrscht der (Entscheidungs-)Krieg der Ideen und Weltbilder	
1.4.3.3. Gnostische Elemente in modernen Ideologien	
1.4.3.4. Säkulares sozialwissenschaftliches Weltbild und seine <i>gnostisch-manichäische</i> Ideologieanfälligkeit	
1.5. Ein Vorbild für einen <i>antignostischen</i> Ansatz: Der <i>Realismus</i> von Reinhold Niebuhr und Paul Tillich und die Versöhnung von Glaube und Vernunft	128
1.6. Die Entscheidung für die hermeneutische Erkenntnismethode: Die <i>Kunst des Verstehens</i> und die <i>politische Klugheit</i> als Voraussetzung für die Ermittlung einer angemessenen historisch-politischen Gestaltung im Sinne einer <i>politischen Philosophie der Praxis</i>	133
1.6.1. Kritisch-pragmatischer Dezipionismus als legitime Selektion des methodischen Vorgehens	
1.6.2. Die Politik-Technik	
1.6.3. Die Krise der Hermeneutik als <i>Kunst des Verstehens</i>	
1.6.4. Zusammensetzung und Programm der hermeneutischen Methode	
I. 2. Der historisch-politische Möglichkeitsraum der Moderne – ein Zugang zur <i>Praxis</i>	149
A) <i>Erster Blick in das Theorie-Praxis-Verständnis der Moderne und das Angemessene einer praktischen Philosophie</i>	
B) <i>Unmöglichkeit und Möglichkeit politischer Planung</i>	
C) <i>Vorbemerkungen zu den Zielen, Intentionen und Inhalten des 'historischen Möglichkeitsraums'</i>	
2.1. Das <i>praxisorientierte</i> Theorieverständnis	154
2.1.1. Das Verständnis von einer <i>praktischen</i> Wissenschaft	
2.1.2. Der aristotelische Begriff einer <i>praktischen</i> Theorie	
2.1.3. Die Verbindung von universaler Philosophie und Staatsphilosophie bei Aristoteles	
2.1.4. Die Staatsphilosophie als <i>Regionalphilosophie</i> und das Verhältnis von Theorie und Praxis	
2.2. Die prinzipielle Anerkennung historisch-politischer Gestaltungsgrenzen und das <i>anti-gnostisch-ideologiekritische</i> Menschenbild im Spiegel des historischen Fortschritts der bürgerlichen Gesellschaft	163
2.2.1. Die Bedeutung der klassischen deutschen Philosophie, insbesondere Hegels, für die hermeneutische Analyse des bürgerlichen Zeitalters und die Aufnahme religiöser Wirklichkeitszugänge	
2.2.2. Das voluntaristische Planen der Moderne - ein kurzer Überblick	
2.2.3. Die Abkehr von der klassischen Lehre der Politik	
2.2.4. Die bürgerliche Gesellschaft: Entstehung und Inhalte des Begriffs	
2.2.5. Bürgerliche Ökonomie und staatliche Interessen	
2.2.6. Der Globalisierungsanspruch des <i>bürgerlich-liberalen Modells</i> – Ideologie- und Missionsanfälligkeit als Grundproblem der internationalen Friedenssicherung	

	Seite
Exkurs: Krieg und Frieden im beginnenden bürgerlichen Zeitalter - eine kritische Auseinandersetzung mit den Kriegen Napoleon Bonapartes und den unterschiedlichen Methoden der praktischen Umsetzung westlich-bürgerlicher Ideen	190
2.2.7. Zwischenbilanz: Die Versöhnung von klassisch-aristotelischem Theorieverständnis und modernen <i>bürgerlichen</i> Formen politischer Gestaltung	200
2.3. Die methodische Einheit von <i>Können</i> und <i>Wissen</i> als Voraussetzung für eine <i>politisch kluge</i> Theorie der gegenseitigen Anerkennung	205
2.4. Die umfassende Betrachtung der politischen Zweck-, Ziel und Mittelebene	211
2.5. Die Anerkennung des Neben-, Mit- und Gegeneinanders von Nationalstaat und internationalen Strukturen nach dem Ost-West-Konflikt	214
2.5.1. Neue Aufgaben der Erforschung der internationalen Beziehungen	
2.5.2. Der Blick in die Geschichte des Staatenpluralismus und der <i>Welt-</i> Vereinheitlichungstendenzen im 19. und 20. Jahrhundert	
2.5.3. Der Nationalstaat und die Grenzen universaler Gestaltungsmöglichkeiten	
2.5.4. Das Primat des <i>nationalen Interesses</i>	
2.5.5. Die Logik von Macht- und Gegenmacht als Ordnungsfaktor der Weltpolitik	
2.5.6. Hegemoniale Globalisierungseffekte und Grenzen einer weltweiten Demokratisierung	
2.5.7. Das Verhältnis von Innen- und Außenpolitik	
2.5.8. Zusammenfassung der heutigen Situation der internationalen Politik: Regionalismus, Territorialstaatlichkeit und Universalismus	
2.5.9. Konsequenzen für die wissenschaftliche Analyse und politische Gestaltung	
2.6. Die Akzeptanz der Pluralität unterschiedlicher säkularer und religiöser Wirklichkeits- und Wahrheitsverständnisse und die potentielle Möglichkeit ihrer Versöhnung im aristotelisch bestimmten Rechtsstaat	238
<i>Einführung</i>	238
2.6.1. Die historischen Wurzeln der Säkularität	
2.6.2. Ausdifferenzierung der Säkularisierungsthematik	
2.6.3. Missverständnisse im Kontext des modernen säkularen Verhältnisses von Recht und Staat	
2.6.4. Die eigene Identität und Legitimität der säkularen Moderne und der Versuch einer Versöhnung von innerweltlichem und transzendtem Wirklichkeitszugang	

	Seite
2.6.5. Wege zu einer <i>versöhnten</i> resp. <i>angemessenen</i> Säkularität: Menschenrecht und Religionsfreiheit als rechtsstaatliche und universale ethische Kategorie	
II. Akzeptanzbereitschaft und <i>Angemessenheit</i> des Islam im Rahmen seiner historischen Möglichkeits- und Gestaltungsräume	281
1. Einführende Fragen	281
2. Das Angemessene westlicher Wahrnehmungsweisen: ein sachgemäßer Umgang mit der islamischen Geschichte	285
3. Die weltpolitische Bedeutung des Islam und islamischer Gesellschaften in der Gegenwart	286
4. Die Entwicklungsgeschichte islamischer Großreiche und Dynastien	287
5. Inhalte der Religion Islam	294
6. Die Einheit von Religion und Politik im Islam	301
7. Scharia, das islamische Recht als Teil islamischer Gesellschaftspolitik	302
8. Mögliche Brücken des Islam zur Moderne und zum interreligiösen Ausgleich	304
8.1. Die Akzeptanz pluraler Weltbilder und interreligiöse Versöhnungsmöglichkeiten in der Geschichte des Islam	304
8.2. Die nationale Ausdifferenzierung des Islam vor dem Hintergrund der islamischen Geschichte des 20. Jahrhunderts und der <i>ideologisierende</i> Islam am Ende des 20. Jahrhunderts	313
8.2.1. Historisch-systematischer Zugang	
8.2.2. Die Ethnifizierung des Islam im 20. Jahrhundert	
8.2.3. Der religiös-weltanschauliche <i>Fundamentalismus</i> als globales Phänomen	
8.2.4. Die Pluralität islamischer Fundamentalismen, ihre Gemeinsamkeiten und Unterscheidungsmerkmale	
8.3. Das Verhältnis von Islam und Muslimen zu Menschenrechten und Religionsfreiheit	360
8.4. Der Islam in der Diaspora	366
8.5. Die <i>Angemessenheit</i> des Islam und seiner Wahrnehmung	371
III. Die <i>Angemessenheiten</i> und <i>Unangemessenheiten</i> der türkisch-staatlichen Politik am Beispiel ihres Verhältnisses zum Islam	377
1. Nationalistische Machttechnik und islamistische Ideologie – zwei Unangemessenheiten der türkischen Politik-Kultur	378
2. Die Gleichsetzung des gruppenspezifischen Interesses von Militär und politischer Elite mit dem nationalen Interesse der Türkei	384
3. <i>Angemessenheiten</i> und <i>Unangemessenheiten</i> in der Konfiguration der modernen Türkei	395
3.1. Kemals Nationalismus	396
3.1.1. Ein General und Staatsgründer ohne politische Philosophie	
3.1.2. Die angewandte <i>Machttechnik</i> des Kemalismus	
3.1.3. Die Geister, die man rief – die Instrumentalisierung der pantürkischen MHP	
3.2. Folgen der machttechnischen <i>Unangemessenheiten</i> : Menschen- Rechtsverletzungen in den 1990er Jahren	413
3.3. Autokratische Regierungsformen statt Demokratie	415

	Seite
4. Unangemessenheiten des türkischen Säkularismus	416
4.1. Planungsdefizite in der Sozial- und Machttechnik des kemalistischen Säkularismus als Kulturrevolution	416
4.2. Religionsfreiheit in der laizistischen Türkei?	425
5. Der spezifische türkische Islamismus	430
5.1. Die innenpolitische, innergesellschaftliche und kulturelle Dimension des türkischen Islamismus	430
5.1.1. Einführung	
5.1.2. Weltanschauliche Dichotomien in Politik und Gesellschaft der Türkei als Auslöser des modernen Islamismus – die Eigendynamik von Identitäten	
5.1.3. Die Spezifika des türkischen Islamismus	
5.1.4. Die drei Versionen des politischen Islam in der Türkei: Die türkisch-islamischen Orden der Wanderprediger	
5.2. Die außen- und strategisch-bündnispolitische Dimension des türkischen Islamismus in den 1990er Jahren	444
5.3. Bewertungen: Die <i>Unangemessenheiten</i> im innenpolitischen Machtkampf	449
6. Reaktionen der EU, der Bundesrepublik und der USA auf die Defizite in der türkischen Politik-Kultur	452
6.1. <i>Angemessene</i> Reaktionen im Spiegel des Interessengeflechts des Westens	452
6.2. Die Diskussion um die EU-Mitgliedschaft der Türkei in den 1990er Jahren	454
6.2.1. Der Verlauf der Diskussion und der Verhandlungen über die Vollmitgliedschaft Ankaras	
6.2.2. Doch ein Entgegenkommen der EU	
6.2.3. Dauerhafte Hindernisse auf dem Weg zur EU-Vollmitgliedschaft: Kurdenfrage, Zypernkonflikt, Menschenrechte und innenpolitischer demokratischer Reformstau	
6.3. Die deutsch-türkischen Beziehungen im Übergang zum neuen Jahrtausend	465
6.3.1. Die Durchsetzung des <i>nationalen Interesses</i> der Türkei und politischer Interessen islamistischer Organisationen bei türkischen Migranten	
6.3.2. Die deutsch-türkischen Beziehungen: Mythos und Wirklichkeit einer alten Freundschaft	
6.4. Eckpunkte einer <i>angemessenen</i> Politik Berlins gegenüber Ankara und die Bedeutung der Integration türkischer Muslime in Deutschland	469
IV. Koordinaten einer <i>angemessenen</i> Planung des Integrationsprozesses türkischer Sunniten in Deutschland	471
1. Die Bedeutung des Konfliktexports aus dem Herkunftsland als integrationserschwerendes Moment	471
2. Die Instrumentalisierung türkischer Medien in Deutschland	472
3. Die türkisch-islamischen Organisationen in Deutschland – ein Spiegelbild türkischer Politikkultur der 1990er Jahre	475
3.1. Drei Grundformen der Organisationsstrukturen	475
3.2. Die islamistischen Kräfte – ein Observationsfeld des Verfassungsschutzes	477

	Seite
3.3. Der <i>Verband der islamischen Vereine und Gemeinden</i>	479
3.4. Die Islamische Gemeinschaft <i>Milli Görüs</i> (IGMG)	481
3.5. Die muslimischen Dachverbände	484
3.6. Türkisch-nationalistische Gruppen mit islamischer Orientierung: Die Föderation der Demokratischen Idealistischen Türkischen Vereine in Europa (ADÜTDF)	486
3.7. Die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion (DITIB)	489
4. Innenansichten einer DITIB-Moschee: Das Fallbeispiel Yavuz- Sultan-Selim- Moschee in Mannheim	493
4.1. Intention der Dokumentation dieses spezifischen Fallbeispiels	493
4.2. Einführung in die topographische Lage der Moschee	494
4.3. Überblick über die am Dialog beteiligten Organisationen	495
4.4. Der Islamische Bund und die Geschichte des Moscheevorhabens	495
4.5. Die Moschee - ein <i>Symbol der Toleranz</i> für die Christlich-Islamische Gesellschaft Mannheim	501
4.6. Das Institut für Deutsch-Türkische Integrationsforschung	501
4.7. Die Moschee im integrationspolitischen Rückwärtsgang – ein Sprung in der <i>gläsernen Moschee</i>	510
5. Das <i>Angemessene</i> in der Integrationsplanung des türkisch-sunnitischen Lebens	527
Schlussbemerkungen	532
Literaturliste	551